

hätte bei einem anderen Verlauf der politischen Entwicklung vielleicht auf die Gestalt der Stadtverwaltung einwirken können.

Die vorstehende Übersicht der hier interessierenden Urkunden zeigt, daß Verleihungen einzelner Vorrechte mit Sammelprivilegien, die teilweise wiederum früher erteilte Privilegien bestätigten, in uneinheitlicher Reihenfolge wechselten. Bei Saarlouis und Longwy gingen dem Sammelprivileg Einzelprivilegien voran, Fort-Louis, Hünigen, Homburg und Bitsch erhielten nur Einzelprivilegien, Neubreisach dagegen empfing gleich ein Sammelprivileg. Auch in das Verhältnis zwischen Baubeginn, feierlicher Grundsteinlegung und Privilegierung vermag ich nicht ein System zu bringen. Im Falle Neubreisach wurde das Sammelprivileg schon dreizehn Monate vor der Grundsteinlegung (16. Oktober 1699) erteilt. Am raschesten wurde Hünigen privilegiert, schon zwei Monate nach Baubeginn. Im Falle Saarlouis lagen vier Monate dazwischen, bei Longwy zwölf, bei Fort-Louis siebzehn, bei Neubreisach nur drei. Die Gründe können wohl nur aufgedeckt werden, wenn die lokalen Gegebenheiten und Verhältnisse zu der militärischen und wirtschaftlichen Lage Frankreichs während der jeweiligen Bauzeit in Beziehung gesetzt werden. Eine Mindestzahl schon Siedelnder am Ort scheint nicht Vorbedingung für die Ausstellung des Privilegs gewesen zu sein; denn Hünigen hatte im Mai 1684, nachdem es schon zwei Privilegierungen erfahren hatte, erst zwölf Bürgerhäuser³⁸. Das Vorhandensein einer Siedlung in der Nähe der Festungsgroßbaustelle, in der die ersten Zuzugswilligen zunächst Obdach finden konnten, mag die Ausstellung von Privilegien verzögert oder beschleunigt haben. Eine Tendenz vermag ich nicht zu erkennen. Während Saarlouis, nahe bei Wallerfangen aus den Saarwiesen wachsend, knapp zweieinhalb Jahre nach Baubeginn sein Sammelprivileg erhielt, betrug der entsprechende Zeitraum bei Longwy fast fünf Jahre.

Wenden wir uns nun dem Inhalt der Urkunden zu:

Die Arengen drücken immer das Bestreben des Königs aus, das beste Mittel zu finden, um die Ansiedlung in den neuen Festungsstädten anziehend zu machen. Während in den frühen Privilegien allgemein von dem bequemen Auskommen und der bevorzugten Behandlung der Zuzugswilligen gesprochen wird³⁹, werden in den späteren Urkunden konkret die Gewährung besonderer Vorrechte oder Befreiungen, die rechtliche

³⁸ Huber a.a.O. (wie Anm. 8) S. 104.

³⁹ Urkunde für Lisdorf — Wallerfangen (vgl. Anm. 24): *considerant que rien n'y peut contribuer davantage que la commode subsistance de ceux qui s'y viendront habiter . . .*; Urkunde für Homburg-Bitsch (vgl. Anm. 23): *considerans que les villes de Hombourg et de Bitche, lesquelles nous avons resolu de fortifier, sont denuées d'habitans par la desolation et ruine que les dernières guerres y ont causé et que ont necessité la plus part de ceux qui y estoient d'en sortir pour se refugier ailleurs et sçachans qu'il n'y a rien qui puisse contribuer davantage à les faire repeupler y establir le commerce et y maintenir les habitans qui y ont resté qu'un traitement favorable . . .*

⁴⁰ Urkunde für Saarlouis 1681 (vgl. Anm. 25): *considerans qu'après avoir fait fortifier la place de Sarrelouis il est du bien et de l'avantage de nostre service de pouvoir à la faire peupler d'habitans et que rien n'y peut contribuer davantage et n'est plus capable d'y attirer des estrangers des pays et estats voisins et les convier de s'y aller établir ou à Vaudrevanges qui en est tout proche . . . qu'en les faisons jouir des mesmes privilèges et franchises dont jouissent nos naturels subjects dans nostre royaume.*